



Predigt Aschermittwoch 22. Februar 2023

Erste Lesung Joël 2, 12–18

Spruch des Herrn: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen!
Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott!
Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld und es reut ihn das Unheil.
Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut ihn und er lässt Segen zurück,
sodass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt für den Herrn, euren Gott.
Auf dem Zion stoßt in das Horn, ordnet ein heiliges Fasten an, ruft einen Gottesdienst aus!
Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde! Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch
die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach.
Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen, die Diener des Herrn sollen sprechen:
Hab Mitleid, Herr, mit deinem Volk und überlass dein Erbe nicht der Schande, damit die Völker nicht
über uns spotten! Warum soll man bei den Völkern sagen: Wo ist denn ihr Gott?
Da erwachte im Herrn die Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

Evangelium Mt 6, 1–6.16–18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst
habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, posaune es
nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten
gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen
gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen
bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.
Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen
und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben
ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu;
dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.
Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges
Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn
bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die
Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater,
der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

kürzlich fragt mich eine meiner Töchter kürzlich mich in der Küche fragte, was für einen Fastenvorsatz ich dieses Jahr nehmen würde. Ich konnte die Frage erst nicht recht einordnen. Wollte sie mir sagen, dass ich mal wieder abnehmen sollte? Wollte sie sichergehen, dass ich nicht wieder auf meinen Kaffee verzichte? Ich habe das vor ein paar Jahren mal probiert, und bei dem Vorsatz kam bei mir so viel schlechte Laune auf, dass meine Familie das in Erinnerung behalten hat. Die Frage hängt mir nach. Ich habe immer noch keinen Fastenvorsatz gefasst. Ich schiebe das noch etwas vor mir her. Mir scheint nichts Gescheites einzufallen.

Nun, ich möchte mich gerne verändern. Warum eigentlich? Viele nehmen sich einen Vorsatz im Bereich von Gesundheit und Fitness. Trink weniger Kaffee! Lass den Alkohol am Abend mal besser weg! Geh mal wieder Joggen oder überarbeite Dein Workout! Oder geh wenigstens täglich eine kleine Runde spazieren! Manche nehmen sich einen Vorsatz im Bereich von Lebensstil und Lebenskunst. Mach mal weniger, denn weniger ist mehr. Bringe die Balance zwischen Alleinsein und Gemeinsam-Sein wieder in Ordnung, bringe die Balance zwischen Arbeit und Ausruhen besser hin, mit etwas mehr Zeit für Freunde, Familie und Nachbarn. Bei dieser Sorte Vorsätzen geht es darum, wie ich mit mir selbst umgehe und wie ich lebe in Bezug zu den Menschen in meinem direkten Umfeld. Für mich selbst und für die Meinen scheint es gut zu sein, mich zum Besseren hin zu verändern.

Ich möchte mich gerne verändern, und als gläubiger Mensch schaue ich darauf, welche Veränderung mir mein Glaube nahelegt. Ich möchte wissen, wie mein Glaube mir hilft, mein Leben zu verändern. Joel sagt: «Zerreisst eure Herzen, nicht eure Kleider!» Damals hat man als Zeichen von Busse, von Bereitschaft zur Busse sich die Kleider vom Leib gerissen. Nein, es soll nicht um diese äusserlichen Dinge gehen, sondern eher darum, wie mein Herz, meine Seele, meine Persönlichkeit unterwegs ist in diesem Leben. Das eigene Herz zu bilden, das ist ein Vorsatz, der viel schwieriger zu werden droht als mal wieder auf Kaffee zu verzichten oder ein paar Pfunde loszuwerden. Das scheint viel lohnender zu sein. Oder schauen wir, wie Jesus über das Fasten redet. Er meint ein Fasten für Gott, und ähnlich wie Beten oder Almosenspenden sind das Dinge, die Du im Verborgenen tun sollst. Da geht es um eine innere Hinwendung hin zu Gott, um Freude und Hoffnung in der Seele. Das tust Du nicht für andere, sondern für Dich, vor allem für Gott. Das tust Du, um den Menschen hervorzuholen, den Gott in Dir sieht. Für Gott scheint es wichtig zu sein, dass ich mich zu meinem besseren Selbst hin verändere. Also bevor ich hingehe und mir irgendetwas als Fastenvorsatz nehme, scheint es wichtig zu sein, für wen, warum ich das mache. Das geht es beständig um die Frage, wie ich mich selbst sehe und wie und was Gott in mir sieht. Also wer bin ich? Was bin ich? Wie bin ich in diesem Leben unterwegs? Wie mag ich mich also selbst beschreiben?

Wenn nun die Fastenzeit mit dem Aschermittwoch beginnt, dann kann ich zunächst sagen: «Ich bin Asche.» Am Aschermittwoch gehen viele Christen in einen Gottesdienst und lassen

sich ein Kreuz aus Asche auf die Stirn machen. Das wird begleitet mit einem Segenswort, mit einem Aufruf sich neu auf Gott auszurichten, mit dem Bibelwort: «Gedenke Mensch, dass Du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.» Ich bin Asche. Ich bin bloss Staub, etwas Erde im Wind. Mir tut das gelegentlich gut. Ich denke an meine Endlichkeit als Mensch. Ich denke an meine Grenzen, meine Beschränktheit. Ich denke an Projekte, die mir missglückt sind, an Chancen, die ich nicht genutzt habe. Da bin ich Asche, und diese ehrliche Demut ist ein wunderbarer Schutz gegen Hochmut. Die Asche ist der Mut, zu meinen Grenzen und Fehlern stehen zu können. Und dennoch bleibt man auch am Aschermittwoch niemals dort stehen. Man möge umkehren, sich aufrichten, um - um Gottes Willen - sich wieder zu erneuern, damit Deine Seele neu und frisch wie ein Phönix aus der Asche sich erhebt. Ich bin also Asche und Phönix.

Wer bin ich? Kürzlich sollte ich eine Kurzvorstellung über mich schreiben. Was sagst Du da? Was ist interessant von Dir zu wissen? In so einer Kurzvorstellung musst Du viel weglassen. Aber das ist eine wunderbare Übung: Was ist mir so wichtig, wie will ich gesehen und wahrgenommen werden? Was sehen Freunde und Kollegen in mir? Dann bin ich zwischen Asche und Phönix eben auch noch Diakon und Familienvater, Theologe mit philosophischem Einschlag, ein Hobbymusiker mit schlechtem Taktgefühl. Schreibe oder lass von Dir mal so einen Text schreiben, wer Du bist.

Wer bin ich also? Ich denke von mir, dass ich ein Mensch bin, ein Mensch, von Gott her und auf Gott hin, begleitet von seinem Segen. Ich meine, ich sei ein Mensch, der an das Gute im Menschen glaubt, und darum hoffe ich auch, in mir noch manches Gute hervorholen zu können. Ich meine, jeder Mensch wäre doch ein Mensch, der sich zum Bessern hin verändern kann, der sein Leben und damit sich selbst verändern kann. Diese Hoffnung auf eine bessere Zukunft, diese Vision, diesen Mut, nach vorne zu gehen, diese Ausdauer, unbeirrt mich am Licht zu orientieren, all das soll ausmachen, wer ich bin. Dafür ist ein kleiner Fastenvorsatz ein wunderbares Projekt.

Nun muss ich schliesslich auf die Frage meiner Tochter zurückkommen: Was tue ich denn jetzt? Welchen Vorsatz nehme ich mir denn vor? Jetzt habe ich nicht mehr das Problem, das mir nichts Gescheites einfällt, sondern jetzt habe ich die Qual der Wahl. Ich würde gerne ganz viel mir vornehmen. Ich bin Asche und möchte einen besseren Umgang mit meinen Grenzen. Ich bin Phönix und möchte mich innerlich erneuern, all das Alte hinter mir lassen. Ich bin ein Diener Gottes, ein Familienvater, ein Mensch mit ein paar Hobbies, und möchte besser meine Zeit dafür einsetzen. Ich bin ein Mensch, der morgen ein besserer Mensch sein wird. Selten war es so interessant, so schön, so bereichernd wie heute, sich einen wunderbaren Fastenvorsatz herauszusuchen, ein Vorsatz, der mir hilft zu suchen, wer ich bin und wer ich sein werde.

Amen.

Hörfassung: <https://anchor.fm/soulfood1/episodes/127-Fastenvorsatz-e1v8nfe>